"Er lebte früher in einem Aquarium"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

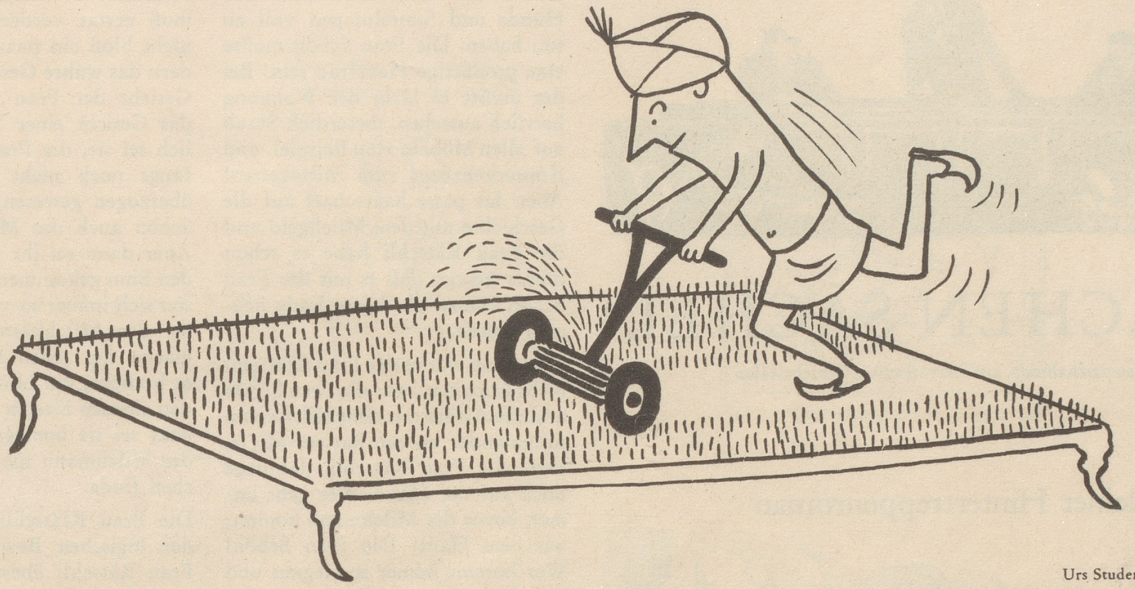
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Urs Studer

Wenn man notorische Lügner zu Vertragspartnern wählt ....

Im vergangenen September war zwischen den Vereinigten Staaten und der Kommunistischen Regierung Rumäniens ein Uebereinkommen getroffen worden, gegenseitig politische Beobachter zu den Wahlen abzuordnen.

Drei Rumänen nahmen infolgedessen im November letzten Jahres als Beobachter an der amerikanischen Wahlkampagne teil. Jetzt weigerte sich Rumänien plötzlich, zu seinen am dritten Februar dieses Jahres stattgefundenen Parlaments‹wahlen› amerikanische Beobachter zuzulassen. –

Wen wundert das? Niemanden – – ausgenommen das Staatsdepartement in Washington, das dieses ‹Gentleman's and Liar's Agreement› abgeschlossen hatte. Man kann auch dazu nur wieder sagen: Naivität – und kein Ende. Pietje

Verlängerte Abkürzungen

Nichts beweist besser den Unsinn der florierenden Abkürzungen, als wenn daran Worte gehängt werden, die in den Buchstaben bereits enthalten sind. Also zum Beispiel SBB-Bahnhof oder UNO-Organisation (United Nations Organization-Organisation)! Das komme nicht vor? Und ob!

Kaum war das zweite Beromünster-Programm da, und schon schrieb eine Basler Zeitung von UKW-Wellen (Ultra Kurzwellen-Wellen).

Sehehr schöhön ... Kebi

Ungarische Rhapsodie

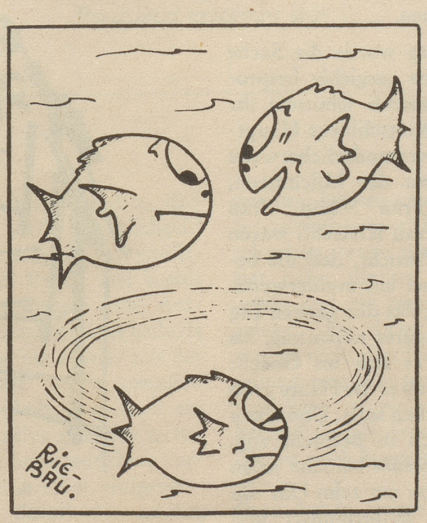
Man fährt im alten Omnibus,
Das Dach ist repariert,
Das Väterchen vom Kaukasus
Wird amtlich aufpoliert.

Der Irrtum liegt nun auf der Hand,
Es irrten die Genossen,
Man hat sein Bild zu früh verbrannt,
Der Vorhang bleibt geschlossen!

Es irrte sich das Mikrophon,
Das Meer von Blut und Tränen
Rauscht wieder in dem alten Ton,
Es wechseln nur die Szenen.

Allein die Uno bleibt dabei,
Im Schlepptau ihrer Voten
Gigampft sie um den heißen Brei,
«Der Eintritt ist verboten».

Adrian



«Er lebte früher in einem Aquarium.»

Vergeudung

Wie die Nachrichtenagentur Tass berichtet, ist zum erstenmal in der Geschichte der Schiffahrt ein Meteorit (nicht groß – 40×25 Millimeter – und nur 175 Gramm schwer, aber immerhin ...) auf ein sowjetrussisches Schiff gefallen, das im Indischen Ozean fuhr. Er traf, es war nachts, den Klüverbaum. Die Natur ist verschwenderisch. Wenn dann schon einmal ein Meteorit auf sowjetrussisches Gebiet fällt, warum ausgerechnet auf einen Klüverbaum?

Pietje

Der schwarze und der rote Theodor

Der verstorbene österreichische Bundespräsident Theodor Körner unterhielt gute Beziehungen zum früheren Kardinalerzbischof von Wien, Theodor Innitzer. Und es amüsierte sie beide, daß bei festlichen Anlässen der ‹schwarze› Theodor in Rot, der ‹rote› in Schwarz erscheinen mußte. Dick

Stalin rehabilitiert

Gestern hieß es: «Stalin war ein Verbrecher.»
Heute heißt es: «Stalin war ein Muster-Kommunist.»
Das könnte naive Köpfe leicht verwirren. Nachdem aber die russische Politik nun wieder zum Stalinismus zurückgekehrt ist, kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Stalin wirklich ein – Musterkommunist war. fis